



17.11.2022

## **Positionspapier**

# **Eckpunkte für eine zukunftsfähige und artgerechte Kälberhaltung in Baden-Württemberg - Schaffung einer nachhaltigen, regionalen und tiergerechten Wertschöpfungskette für Kälber**

## **Beschluss**

Die Grüne Landtagsfraktion setzt sich dafür ein, dass in der Milchviehhaltung geborene Kälber zukünftig tiergerecht und möglichst in Baden-Württemberg aufgezogen, gemästet und vermarktet werden können. Unser Ziel ist es, die Transportbedingungen für die Kälber zu verbessern und langfristig Langstreckentransporte der Kälber ins Ausland zu vermeiden. Deshalb streben wir an, bessere Rahmenbedingungen für eine regionale, faire und tiergerechte Wertschöpfungskette für Kälber in Baden-Württemberg zu schaffen. Dabei möchten wir eine nachhaltige und zukunftsfähige Milch- und Fleischerzeugung stärken. Hierfür bedarf es innovativer und individueller Lösungsansätze, die alle Handlungsfelder der Wertschöpfungskette berücksichtigen. Die Erarbeitung einer Kälberkonzeption im Rahmen der Tierschutzstrategie des Landes ist ein wichtiges Element auf dem Weg zum beschriebenen Ziel. Folgend aufgeführte Strategien gilt es in der Erarbeitung einer solchen Konzeption zu berücksichtigen:

1. Verbreitung von Zweinutzungsrasen in der Milchviehhaltung
2. Verlängerung der Zwischenkalbe- und Laktationszeit in der Milchviehherde
3. Ausbau des Einsatzes von Spermasexing mit Einkreuzung von Gebrauchsrassen
4. Förderung der artgerechten Aufzucht von Kälbern
5. Förderung artgerechter (Weide-)Mast
6. Zukunftsfähige Gestaltung des Agrarinvestitionsförderprogramms (AFP)
7. Beratungsangebote, Ausbildungsinhalte an Berufs- und Fachschulen sowie Aus- und Weiterbildung von Fachlehrer\*innen
8. Verbesserung der Transportbedingungen
9. Förderung der regionalen Schlachtung und Verarbeitung
10. Förderung von mobiler Weide- und Hofschlachtung
11. Sichtbarmachung von Haltung und Herkunft tierischer Produkte an der Ladentheke
12. Ausbau und Etablierung von Vermarktungswegen für Kalb- und Rindfleisch
13. Sensibilisierung der Verbraucher\*innen und Lebensmittelverarbeiter\*innen

## 1 Hintergrund

2 Das Zielbild grüner Agrarpolitik in Baden-Württemberg ist eine krisensichere, resiliente  
3 bäuerliche Landwirtschaft, die in regionalen Kreisläufen arbeitet. Eine Landwirtschaft, die  
4 Natur, Klima sowie Biodiversität schützt und in der Tiere artgerecht gehalten werden.

5  
6 Landwirtschaft und die damit verbundene Nutztierhaltung haben eine zentrale  
7 Bedeutung für Baden-Württemberg, das durch seine vielfältigen landwirtschaftlichen  
8 Strukturen mit hohem Grünlandanteil geprägt ist. Im Besonderen spielt die Haltung von  
9 Kühen und Rindern eine wichtige Rolle für die regionale Versorgung der Menschen im  
10 Land mit Lebensmitteln. Rinder zeichnen sich als Wiederkäuer durch die Fähigkeit aus,  
11 Grasland für uns Menschen in Form von hochwertigem Eiweiß nutzbar zu machen. Durch  
12 die komplexe Verdauung von Gras erzeugen Rinder für uns hochwertige Lebensmittel –  
13 Milch und Fleisch. Darüber hinaus leistet die nachhaltige Weidehaltung von Rindern und  
14 damit einhergehende Bewirtschaftung von ökologisch wertvollem Grünland einen  
15 wesentlichen Beitrag für die Biodiversität, den Erhalt von Bodenfruchtbarkeit und den  
16 Klimaschutz.

17  
18 Für die Erzeugung von Milch ist neben artgerechter Haltung und Fütterung der Milchkühe  
19 die Geburt eines Kalbes eine Voraussetzung. In den letzten Jahrzehnten haben die  
20 zunehmende Spezialisierung der Milchviehhaltung und die Marktanforderungen dazu  
21 geführt, dass ein Teil der auf den Milchviehbetrieben geborenen Kälber - vor allem  
22 männliche, die nicht zur Bestandserhaltung der Milchviehherde dienen - bereits mit circa  
23 zwei bis fünf Wochen verkauft werden (ab 2023 erst ab 28 Tagen). In Baden-Württemberg  
24 gibt es bisher keine ausreichende Nachfrage bzw. Vermarktungsmöglichkeiten für die  
25 betreffenden Kälber, besonders für Kalbfleisch sind die Absatzmöglichkeiten begrenzt.  
26 Zudem eignen sich Kälber milchbetonter Rassen im Vergleich zu Fleisch- und  
27 Zweinutzungsrasen weniger für die Mast. Gleichzeitig erweist sich die Kälberaufzucht  
28 und Rindermast, aufgrund hoher Investitions-, Produktions- und Schlachtkosten sowie  
29 unzureichender Erzeugerpreise als wirtschaftlich unattraktiv. Deshalb gibt es aktuell  
30 keine ausreichende Zahl an Betrieben im Land, welche die Kälber aus der  
31 Milchviehhaltung aufziehen und mästen.

32  
33 In der Folge verlässt ein Teil der verkauften Kälber Baden-Württemberg und wird in  
34 norddeutsche Bundesländer oder ins Ausland transportiert. Dort erfolgt i.d.R. eine  
35 kostengünstigere und meist intensive Mast der Kälber durch spezialisierte Betriebe.  
36 Beispielsweise wurden im Jahr 2020 4,2 % (13.224) und in 2021 5,3 % (16.705) der Kälber<sup>1</sup>  
37 ins Ausland transportiert (Hauptzielländer Spanien und Niederlande). Wir betrachten den

---

<sup>1</sup> Registrierte Kälber von zur Milcherzeugung genutzten Rassen

38 Transport nicht entwöhnter Kälber grundsätzlich als kritisch, da es für die jungen Tiere  
39 eine hohe Belastung darstellt und mit Stress verbunden ist. Da sich jedoch der Transport  
40 der Kälber aus strukturellen Gründen kurzfristig nicht vermeiden lässt, muss zumindest  
41 zusätzlicher Stress für die Tiere auf ein Minimum reduziert werden. Als problematisch  
42 sehen wir vor allem die lange Dauer der Transporte sowie die teilweise unzureichende  
43 Versorgung der Kälber durch unpassende oder nicht vorhandene  
44 Versorgungsvorrichtungen in den Transportfahrzeugen.

45

## 46 **Zielsetzung**

47 Vor diesem Hintergrund gilt es dringend Lösungsansätze zu finden, um die  
48 **Transportbedingungen für die Kälber zu verbessern** und **langfristig die**  
49 **Langstreckentransporte der Kälber ins Ausland zu vermeiden**. Hierfür bedarf es eines  
50 nachhaltigen Transformationsprozesses, der konkrete Wege dorthin aufzeigt.

51

52 Im Sinne einer artgerechten Tierhaltung und aus Respekt vor der wertvollen Arbeit der  
53 Bäuerinnen und Bauern, wollen wir deshalb **Rahmenbedingungen für eine regionale und**  
54 **faire Wertschöpfungskette für Kälber in Baden-Württemberg** schaffen. Unser Ziel ist, dass  
55 zukünftig **in der Milchviehhaltung geborene Kälber tiergerecht und möglichst in Baden-**  
56 **Württemberg aufgezogen, gemästet und vermarktet werden**. Dabei möchten wir die  
57 nachhaltige und artgerechte Haltung von Rindern fördern, eine ressourcenschonende  
58 sowie zukunftsfähige Milch- und Fleischerzeugung stärken und damit die regionale  
59 Ernährungssicherheit stärken.

60

61 Das angestrebte Ziel erfordert innovative und individuelle Strategien, die alle  
62 Handlungsfelder der Wertschöpfungskette berücksichtigen. Die Erarbeitung einer  
63 Kälberkonzeption im Rahmen der Tierschutzstrategie des Landes ist ein wichtiges  
64 Element auf dem Weg zum beschriebenen Ziel. Folgend aufgeführte Maßnahmen gilt es  
65 in der Erarbeitung einer solchen Konzeption zu berücksichtigen. Sie sind zentrale  
66 Rahmenbedingungen für eine **regionale, tiergerechtere und faire Wertschöpfungskette**  
67 **für Kälber** in Baden-Württemberg. Sie umfassen die Handlungsfelder **(1) Züchtung, (2)**  
68 **Haltung, (3) Transport, Schlachtung und Verarbeitung, (4) Marketing und Verkauf sowie**  
69 **(5) Verbraucher\*innen**.

## 70 Strategien entlang der Wertschöpfungskette

### 71 Züchtung

#### 72 1. Verbreitung von Zweinutzungsrasen in der Milchviehhaltung

73 Wir befürworten die Verbreitung von Zweinutzungsrasen, denn deren Nutzung verbindet  
74 Eiweißerzeugung von Milch und Fleisch. Aufgrund besserer Masteigenschaften kann der  
75 Einsatz von Zweinutzungsrasen in der Milchviehhaltung das Potenzial der Kälber für  
76 eine regionale Mast und Vermarktung deutlich erhöhen. Die Landesregierung fördert  
77 deshalb die Haltung von einigen vom Aussterben bedrohten Rinderrassen mit  
78 Zweinutzungspotenzial (wie z.B. Vorder- und Hinterwälderrinder) über das  
79 Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT) und wird dies in der  
80 kommenden Förderperiode fortsetzen. Des Weiteren fördert die Landesregierung das im  
81 Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP) geförderte Projekt  
82 „Fleckefficient“, ein Züchtungsprojekt, das darauf abzielt, die heimische und  
83 leistungsfähige Zweinutzungsrasse Fleckvieh zu stärken.

#### 84 2. Verlängerung der Zwischenkalbe- und Laktationszeit

85 Pro Kuh und Jahr wird i.d.R. ein Kalb geboren. Eine Verlängerung der Zwischenkalbe- und  
86 Laktationszeit stellt eine Möglichkeit dar, die Zahl geborener Kälber pro Kuh und Betrieb  
87 zu reduzieren. Für eine vermehrte Umsetzung in der Milchviehhaltung, braucht es ein  
88 Umdenken in der Zucht, mehr Forschung sowie verstärkten Wissenstransfer in die Praxis.  
89 Im Rahmen des Wertkalb-Projektes an der Universität Hohenheim findet hierzu aktuell  
90 eine dreijährige Untersuchung hinsichtlich des Status quo, der Auswirkungen sowie des  
91 Adaptionspotenzials der verlängerten Zwischenkalbezeit statt.

#### 92 3. Einsatz von Spermasexing mit Einkreuzung von Gebrauchsrassen ausbauen

93 Die Rinderzuchtverbände in Baden-Württemberg sind deutschlandweit führend im  
94 Bereich des Spermasexings (vorzeitige Bestimmung des Geschlechts im Sperma). Der  
95 Einsatz dieser Technologie ermöglicht eine gezielte Planung der Kälbernachzucht bei  
96 Milchviehbetrieben mit entsprechendem Management. Das heißt, Kühe können  
97 systematisch entweder mit weiblich gesextem Sperma einer milchbetonten Rasse besamt  
98 werden, mit der Absicht, Kälber für die Nachzucht der Milchviehherde zu erzeugen, oder  
99 mit einer Fleischerasse, sodass Kälber mit einer besseren Mastfähigkeit geboren werden.  
100 Wir sehen zukünftig weiteres Anwendungspotenzial von Spermasexing in  
101 konventionellen als auch ökologischen Milchviehbetrieben.

## 102 **Haltung**

### 103 **Perspektiven für Bäuerinnen und Bauern schaffen**

#### 104 **4. Artgerechte Aufzucht von Kälbern fördern (bis zu 14 Wochen)**

105 Für die regionale Mast von Milchviehkälbern in Baden-Württemberg braucht es  
106 landwirtschaftliche Betriebe, die nach der Geburt die Aufzucht der Kälber (bis zu 14  
107 Wochen) übernehmen. Hierfür kommen vorzugsweise Milchviehbetriebe aufgrund ihrer  
108 bereits passenden betrieblichen Infrastruktur in Frage. Wir Grüne haben uns deshalb dafür  
109 eingesetzt, dass die Aufzucht von Milchviehkälbern im Geburtsbetrieb im Rahmen des  
110 Förderprogramms für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT) in der kommenden  
111 Förderperiode gefördert wird.

#### 112 **5. Artgerechte (Weide-)Mast fördern**

113 Zur Vermeidung von Transporten der Kälber ins Ausland bedarf es nach der Aufzucht  
114 genügend Betriebe, welche die tiergerechte Mast der Kälber hin zu Kalbfleisch oder  
115 Rindfleisch übernehmen. Als Grüne Landtagsfraktion haben wir uns dafür eingesetzt, dass  
116 die tiergerechte Mast von Rindern aus Milchviehbetrieben im Rahmen des  
117 Förderprogramms für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT) in der künftigen  
118 GAP gefördert wird. Wir befürworten eine Weidemast der Tiere vor allem im Hinblick auf  
119 artgerechte Tierhaltung und den Erhalt ökologisch wertvoller Kulturlandschaft. Als  
120 potenzielle Mäster kommen unter anderem Betriebe in Frage, die nach einem neuen  
121 Betriebskonzept suchen, z.B. aufgrund der Aufgabe der Milchviehhaltung und/oder dem  
122 Ausstieg aus der Anbindehaltung.

#### 123 **6. Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP) zukunftsfähig gestalten**

124 Die wertvolle Arbeit der Bäuerinnen und Bauern ist die Grundvoraussetzung für eine  
125 tiergerechte Aufzucht und Mast der Kälber in Baden-Württemberg. Das  
126 Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP) werden wir weiterhin so gestalten, dass der Um-  
127 und Neubau von Ställen für eine regionale und tierwohlgerechte Kälberaufzucht und -  
128 mast attraktiver wird.

#### 129 **7. Angebote in Bildung und Beratung ausweiten**

130 Eine gezielte Beratung der Betriebe sehen wir als wichtigen Baustein an, um  
131 Landwirt\*innen zukunftsfähige Wege für die erfolgreiche Aufzucht und Mast von  
132 Milchviehkälbern aufzuzeigen. Dafür haben wir Grüne uns in der Konzeption der  
133 Beratungsförderung ab 2023 stark gemacht. Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass  
134 die Milchviehhaltung ganzheitlich betrachtet wird und eine Verknüpfung von regionaler

135 Milch- und Fleischerzeugung im Kontext einer möglichst nachhaltigen, effizienten und  
136 zukunftsfähigen Lebensmittelerzeugung an den Berufs- und Fachschulen für  
137 Landwirtschaft, Lebensmittelhandwerk und Gastronomie sowie in der Aus- und  
138 Weiterbildung von Lehrkräften thematisiert wird.

## 139 **Transport und Schlachtung**

### 140 **8. Transportbedingungen verbessern**

141 Die Transportbedingungen für Kälber gilt es durch eine Anpassung der europäischen  
142 Tierschutztransportverordnung umgehend zu verbessern. Deshalb unterstützen wir den  
143 Ansatz der Bundesregierung für eine Revision und Konkretisierung des entsprechenden  
144 EU-Rechtsrahmens. Hierfür hat der Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft,  
145 Cem Özdemir, im Schulterschluss mit europäischen Partnern ein Positionspapier zum  
146 Tierschutz beim Transport an die EU-Kommission übermittelt. Das Papier zielt neben der  
147 allgemeinen Erhöhung der Tierschutzstandards bei Transporten von Tieren darauf ab, die  
148 Bedingungen für den Transport von noch nicht von der Milch abgesetzten Tiere zu  
149 verbessern. Diese Ziele unterstützen wir und fordern deshalb ebenfalls, dass die  
150 Richtlinien den Bedürfnissen der Kälber entsprechend angepasst werden. Hierfür bedarf  
151 es:

- 152 • Einer Erhöhung des Mindesttransportalters.
- 153 • Einer klar geregelten Versorgung von noch nicht von der Milch abgesetzten  
154 Kälbern; also eine genaue Definition für die Anforderungen an das Tränke-  
155 Equipment der Transportfahrzeuge, die Flüssignahrung sowie der erforderlichen  
156 Zeitabstände des Tränkens.
- 157 • Einer deutlichen Reduktion der zulässigen Transportzeiten, sowie ausreichender  
158 vorgeschriebener Ruhezeiten.
- 159 • Umfänglichere Kontrollen der Transporte und Versorgungsstationen (ggf.  
160 vermehrter Einsatz KI).
- 161 • Einem Verbot der generellen Ausnahmen für die Überschreitung der  
162 Maximaltransportdauer bei der Transportplanung.

163 Weitere Schritte werden durch die Überarbeitung der EU-Tierschutzgesetzgebung von der  
164 EU-Kommission erwartet.

### 165 **9. Förderung der regionalen Schlachtung und Verarbeitung**

166 Für die Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette für Fleisch von Milchviehkälbern  
167 braucht es ausreichend tiergerechte regionale Schlachtbetriebe. Deshalb setzen wir uns  
168 als Grüne Landtagsfraktion dafür ein, tiergerechte Schlachtkapazitäten zu schaffen bzw.  
169 aufrechtzuerhalten wo nötig, sodass eine tierschutzkonforme Schlachtung der Tiere aus

170 Baden-Württemberg mit möglichst kurzem Transportweg gewährleistet werden kann. Im  
171 Rahmen eines Landesprogrammes fördern wir regionale Schlachthöfe bei Investitionen  
172 für verbesserte Tierwohlstandards.

## 173 **10. Förderung von mobiler Weide- und Hofschlachtung**

174 Wir befürworten die mobile Weide- und Hofschlachtung, denn dadurch kann eine  
175 stressreduzierte Schlachtung ohne Lebetiertransport ermöglicht werden. Die  
176 Landesregierung fördert deshalb die Beschaffung mobiler Schlachtsysteme.

## 177 **Marketing und Verkauf**

### 178 **11. Haltung und Herkunft an der Ladentheke sichtbar machen**

179 Eine klare Haltungskennzeichnung (nach Vorbild der Eierkennzeichnung) sowie eine  
180 Herkunftskennzeichnung von tierischen Produkten, wie sie die Bundesregierung vorsieht,  
181 sind grundlegend, um Transparenz für Verbraucher\*innen zu schaffen. Für  
182 Konsument\*innen muss eindeutig sichtbar sein, wo und wie Rindfleisch und  
183 Milchprodukte erzeugt wurden. Die Grüne Landesfraktion setzt sich deshalb für eine  
184 möglichst schnelle Umsetzung einer nationalen, verbindlichen  
185 Tierhaltungskennzeichnung für Lebensmittel tierischer Herkunft in frischer als auch  
186 verarbeiteter Form ein.

### 187 **12. Ausbau und Etablierung von Vermarktungswegen für Kalb- und Rindfleisch**

188 Es müssen neue Vermarktungswege für regional und unter höheren  
189 Tierwohlbedingungen erzeugtes Kalb- und Rindfleisch bei Endkunden\*innen geschaffen  
190 werden. Potenzial sehen wir unter anderem bei der Außer-Haus-Verpflegung. Dieses Jahr  
191 wurde das EIP-Projekt „Milchviehkälber – Wertschöpfung durch mehr Wertschätzung“ ins  
192 Leben gerufen, mit dem Ziel ein Wertschöpfungskonzept für Kälber mit Fokus auf  
193 regionale Vermarktungswege zu erarbeiten.

## 194 **Verbrauch**

### 195 **13. Verbraucher\*innen und Lebensmittelverarbeiter\*innen sensibilisieren**

196 Mit jedem Einkauf entscheiden Verbraucher\*innen mit über die Art und Weise der  
197 Landwirtschaft. Um eine ausreichend hohe und konstante Zahlungsbereitschaft der  
198 Verbraucher\*innen für hochwertige Fleisch- und Milchprodukte zu erreichen, ist es  
199 besonders wichtig diese für die Herkunft und Erzeugung der Produkte zu sensibilisieren  
200 und darüber zu informieren. Dies gilt auch für das Lebensmittelhandwerk und die  
201 Gastronomie.